



BLOOD

Betrayal

SINS OF
POWER

1

KATIE
MCLANE

[Playlist](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Overture](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Aria](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

[Kapitel 15](#)

[Kapitel 16](#)

[Recitativo](#)

[Kapitel 17](#)

[Kapitel 18](#)

[Kapitel 19](#)

[Kapitel 20](#)

[Kapitel 21](#)

[Intermezzo](#)

[Kapitel 22](#)

[Kapitel 23](#)

[Kapitel 24](#)

[Kapitel 25](#)

[Cadenza](#)

[Kapitel 26](#)

[Finale](#)

[Sins of Power - Lies & Desire](#)

[Alle Informationen über mich und von mir findest du hier:
Content Note](#)

Sins of Power - Blood & Betrayal

Katie McLane

Buchbeschreibung

Eine tote Journalistin, eine zweite Chance und ein dunkles Geheimnis, das zwei verfeindete Dynastien in den Abgrund reißen könnte.

Als ihre Kollegin live im TV erschossen wird, übernimmt Renee Armstrong deren brisante Recherchen und gerät selbst ins Visier eines politischen Komplotts.

Doch ausgerechnet James Harrington, CEO des verfeindeten Medienimperiums, bietet ihr Schutz. Der Mann, mit dem sie eine Nacht in Las Vegas verbindet. Und eine Ehe, die nie annulliert wurde.

Zwischen Lügen, Intrigen und gefährlicher Leidenschaft geraten sie in den Strudel eines politischen Skandals, der sie alles kosten könnte. Ihre Karrieren, ihre Familien, ihr Leben.

Denn in einem Spiel, das auf Lügen gebaut ist, bleibt nur eine Entscheidung:

Verrate den Mann, den du liebst - oder geh mit ihm unter.

* Enemies to Lovers | Second Chance | Forbidden Love | Forced Proximity | Dark Secrets *

Über die Autorin

Katie McLane - buchverrückt, meerverliebt und hoffnungslos romantisch.

Ihr Herz schlägt für starke Heldinnen und unwiderstehliche Männer.

Ihre Liebesromane reichen von sanftem Prickeln über intensive Leidenschaft bis hin zu überwältigendem Verlangen und absoluter Hingabe.

Und sie treffen mit all ihren Emotionen mitten ins Herz - bis zum Happy End.

Liebe Leser:in,
vielleicht hast du schon einmal von dem Problem der **E-Book-Piraterie** gehört.

Wie man es von den Songs der Lieblingsmusiker kennt, werden auch meine Bücher illegal im Internet angeboten. Mit dem offiziellen Kauf dieses Buches unterstützt du nicht nur mich als Autorin, sondern aktiv auch den Kampf gegen die unrechtmäßige Verbreitung von Romanen.

Vielen Dank dafür!



BLOOD
Betrayal &

SINS OF
POWER

1

KATIE
MCLANE

Impressum

1. Auflage, 2026

© 2026 Katie McLane – alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: Lektorat Franziska Schenker

Covergestaltung: Kreationswunder.de

Katie McLane

c/o easy-shop

K. Mothes

Schloßstr. 20

06869 Coswig (Anhalt)

info@katie-mclane.de

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung und Verwertung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der Autorin zulässig.

Personen und Handlungen sind frei erfunden, etwaige Ähnlichkeiten mit real existierenden Menschen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Das Training von künstlichen Intelligenzen jeglicher Art mit diesem und sämtlichen Werken der Autorin ist untersagt, jetzt und in Zukunft.

Außerdem behält die Autorin sich die Nutzung ihrer Inhalte für Text und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.



**Website & Newsletter inkl. Freebie
und Bonusmaterial: [www.katie-
mclane.de](http://www.katie-mclane.de)**

**TikTok / Instagram / Facebook:
@katie.mclane.autorin**

Hinweis Triggerwarnung

Liebe Leser:innen,

Dieses Buch enthält potenziell triggernde Inhalte. Deshalb findet ihr ganz am Ende eine Triggerwarnung oder ihr schaut unter

→ <https://katie-mclane.de/Buecher/Triggerwarnungen/>

Achtung: Diese enthält Spoiler für das gesamte Buch!

Und nun wünsche ich euch ein aufregendes Leseerlebnis.

Eure Katie

Playlist

- »Angel« - Massive Attack feat. Horace Andy
- »The Hand That Feeds« - Nine Inch Nails
 - »Out of the Black« - Royal Blood
 - »Policy of Truth« - Depeche Mode
- »Do I Wanna Know?« - Arctic Monkeys
- »Baby Did a Bad Bad Thing« - Conway
- »Howlin' for You« - The Black Keys
 - »#1 Crush« - Megan McDuffee
 - »Assasin« - Muse
- »Heaven Knows« - The Pretty Reckless
 - »Hurricane« - Thirty Seconds To Mars
 - »Every You, Every Me« - Placebo
 - »Gods & Monsters« - Lana Del Rey
 - »Way down We Go« - KALEO
 - »Papillon« - Editors
- »Red Right Hand« - Nick Cave And The Bad Seeds
 - »Exit Music (For a Film)« - Lena Hall
- »Seven Devils« - Florence + The Machine

Oder bei Spotify hören unter »Playlist zu *Sins of Power - Blood & Betrayal*«:

<https://open.spotify.com/playlist/5WKI5UIQP7IvM5pGPuhCdE?si=GE9i-WRjT6SGI5QgiZ8YGg>

“Renee”

Kapitel 1

WGN: *Whitmore Exklusiv Live bricht Sendung ab – Schüsse auf Anchorwoman!*

»Wir haben Dokumente, die beweisen, dass Gelder in Finanzkanäle und Organisationen fließen, die keine Transparenz kennen.« Frances Dixon steht, nur wenige Schritte von mir entfernt, auf der halbrunden Bühne des Sommerstudios von *WGN, Whitmore Global News*, und der weiße Blazer bildet einen harten Kontrast zu ihrem glatten schwarzen Haar sowie dem gewohnten roten Lippenstift. Hinter ihr, oberhalb des Banners mit Senderlogo, ragt das bronze-glänzende bienenstockähnliche Konstrukt von *The Vessel* auf.

Ihre Stimme schallt klar aus den Lautsprechern und über den Platz im Herzen von Hudson Yards, am Fuß des *Edge Building*, in dem sich das Headquarter von *Whitmore* befindet.

Die Sonne hängt wie ein glühender Kupferball am Himmel, spiegelt sich so grell in den benachbarten Glasfassaden, dass die Scheinwerfer beinahe entbehrlich scheinen, und die Spätsommerhitze liegt an diesem Donnerstagnachmittag wie ein schweres Tuch über Manhattan. Nicht einmal der dezente Wind, der gelegentlich vom Hudson und dem MTA-Bahndepot herauf weht, bringt Erleichterung. Verteilt nur den Geruch von heißem Asphalt und die Aromen der umliegenden Food Trucks.

In mir steigt leichte Übelkeit auf.

»Es dreht sich nicht um Halbwahrheiten, sondern um konkrete Zahlen. Verträge und Namen.« Sie hält einen Stapel Papiere hoch, als könne sie damit die ganze Stadt zum Schweigen bringen, und das riesige LED-Panel rechts von ihr überträgt das Live-TV-Bild mit einer nur einsekündigen Verzögerung.

Ein Raunen geht durch die Menge vor ihr. Die Menschen drängen dichter heran, halten Smartphones in die Höhe.

Die Kamera neben mir zoomt, der rote Punkt blinkt.

Ein Schweißtropfen rinnt meine Wirbelsäule hinab, ich kritzle ein paar Schlagworte in mein zerknittertes Notizbuch und bei ihren Worten zieht sich mein Magen zusammen.

Meine Gedanken rasen los. Wenn das stimmt, ihre Beweise echt sind ...

Den Stift noch in der Hand, streiche ich mir das Haar hinters Ohr.

Fuck, dann ist das nicht nur ein Skandal, sondern eine Abrissbirne. Geschwungen gegen die Machtfundamente New Yorks, Stadt wie Bundesstaat, vielleicht sogar des gesamten Landes.

»Wir sprechen hier nicht von Einzelfällen.« Frances lässt den Blick schweifen. »Es handelt sich um ein System. Und *wir* werden es offenlegen.«

Unvermittelt ertönt ein merkwürdiges Geräusch, wie ein *Snap*.

Im selben Moment verstummt Frances, ihr Körper zuckt nach hinten.

Sie fällt, die Papiere fliegen auseinander, Blut spritzt auf den weißen Blazer.

Es wird surreal still.

Dann schallt ein fernes, gedämpftes *Boom* aus unbestimmter Richtung über die Plaza.

Mein Herz hämmert los, ich halte fassungslos den Atem an und für den Bruchteil einer Sekunde denke ich an Pyrotechnik oder ein geplatzt Kabel.

Doch mit der kalten Schockwelle, die durch meinen Körper rast, wird es mir klar.

Nein, das war ein Schuss.

Gleichzeitig reißt ein Schrei das Publikum auseinander, dann bricht Panik aus. Menschen ducken sich, rennen davon. Telefone fallen, Kinder weinen.

Der Kameramann neben mir stößt einen Fluch aus, doch die Kamera läuft weiter und ein Millionenpublikum ist live dabei.

In der nächsten Sekunde stürmt Dean Whitmore die drei Stufen hinauf, reißt sich das Jackett vom Leib und fällt neben seiner Verlobten auf die Knie. Er presst Jacke und Hände an die Wunde, alles ist voller Blut.

Einige Verrückte drängen näher, richten ihre Smartphones darauf.

Security drängelt nach vorn, Funkgeräte schnarren, aber all das wirkt absurd langsam.

Und ich stehe da wie gelähmt.

Starre.

Unfähig, meine Finger von Stift und Notizbuch zu lösen.

Reporterinstinkt, sagen sie immer, bedeutet, dass man weiterfunktioniert. Egal, was geschieht. Nur hat mein Körper

anscheinend nie davon gehört.

Frances zuckt, röchelt und ihr Blick ist gen Himmel gerichtet. Seltsam leer, als würden ihre Augen schon etwas anderes sehen.

Dean zieht sie halb auf seinen Schoß, wiegt sie in seinen Armen. Das Gesicht verzerrt. »Ich finde den Bastard!« Sein Schwur tönt deutlich durch das Chaos rundherum. »Ich bringe ihn zur Strecke.«

Ein letztes Aufbäumen, dann erschlafft ihr Körper, und er stößt einen Laut aus, der mich schauern lässt. Etwas zwischen verletztem Tier und Wut.

Mein Herz zieht sich zusammen, Tränen der Trauer und des Mitgefühls brennen in meinen Augen.

Jesus, dieser Mann hat gerade die Liebe seines Lebens verloren.

Er legt Frances auf den Boden, als wäre sie aus Glas. Richtet sich auf, stählerne Miene, Blut an den Händen. Fährt mit einem fast brutalen Ruck herum, stürmt vom Podium und bahnt sich einen Weg durch die Menge.

Die Security will ihn aufhalten, die anwesende Presse ruft seinen Namen, aber er schiebt sie alle beiseite und verschwindet.

In meinem Hirn zeichnet sich eine Gewissheit ab und ich kralle die Finger fester um das Notizbuch.

Das war kein Amoklauf oder Terrorakt.

Jemand wollte Frances genau hier und jetzt vor aller Welt ausschalten.

Alles andere wäre vollkommen unlogisch.

Hitze kriecht mir in den Nacken.

Damn, ich muss ihre Dokumente retten.

Ich mache einen Schritt nach vorn, doch im selben Moment packt jemand meinen Oberarm und ich wirble herum.

»Renee, tu das nicht!« Sofia Alvarez, meine Kollegin bei *Whitmore Global News* und Freundin, zieht mich zurück. Ihr Gesicht ist blass und die teure Kamera hängt schief an ihrer Schulter. »Sie werden gleich alles sichern.«

»Genau deshalb muss ich –« Mit zitternder Hand deute ich hinüber.

»Du musst gar nichts.« Ihre eindringliche Stimme bricht.

Um uns herum kreischen Sirenen, erste Wagen von *NYPD* und *FDNY* biegen aus allen Richtungen auf den Platz ein. Rot, blau und orange blinkende Lichter spiegeln sich in den Glasfassaden, und irgendwo über uns nähert sich das Brummen eines Hubschraubers.

Ich drehe mich zur Bühne, wo die Blutflecken glänzen wie ein schauriges Symbol.

Leute von der Security drängen das Publikum zurück, der Rettungsdienst eilt herbei.

Aber es ist zu spät, Frances ist längst tot.

Und jeder hat es gesehen.

Eine unverhüllte Botschaft an New York.

Unvermittelt ist meine Kehle staubtrocken und die Erinnerung blitzt in meinem Kopf auf.

Minuten vor der Sendung trat Frances neben mich, ihr Parfüm hüllte mich ein und sie lächelte. »Wünsch mir Glück, Armstrong!«, sagte sie laut.

Ich erwiderte es. »Das brauchst du nicht, du bist Profi.«

Da spürte ich eine leichte Berührung, wie sie mir etwas in die Hand schob, und ich schloss automatisch die Finger darum. Papier über etwas Kantigem.

»Nur falls ich es nicht mehr kann.« Sie quetschte die Worte durch ihr Lächeln hindurch, kaum hörbar im Chaos des Platzes.

Ich war verwirrt, wollte protestieren, doch sie warf mir diesen Blick zu. Streng und bestimmt, wie immer, wenn sie entschied, dass die Diskussion vorbei war.

»Nr. 3177, Manhattan Mini Storage Midtown. Keine Schlagzeilen darüber, verstanden? Nur du!«

Nur du!

Ihre Worte hallen in meinem Kopf nach, Schwäche steigt aus meinen Beinen auf und ich schnappe nach Luft, schwanke. Taste nach dem Inhalt meiner Hosentaschen und atme erleichtert aus.

Sofia drückt mir eine kleine Wasserflasche in die Hand. »Hier, trink.« Ihre Finger zittern leicht.

Ich tue, was sie sagt, und bemerke ihren forschenden Blick.

»Alles okay? Bist du da?«

»Ja, bin da.« Meine Stimme ist noch immer rau, ich trinke mehr von der lauwarmen Flüssigkeit. »Und wir bleiben. Beobachten.«

»Aber keine Bilder mehr von ihr.« Sofia klingt nüchtern, fast trotzig. »Nur die Umgebung, Sicherheitsradius, Publikumsreaktionen und ...« Sie deutet mit dem Kinn schräg nach oben. »Sichtlinien.«

Ich zwingen mich zur Konzentration. Folge ihrem Hinweis, schaue mich um und murmle: »Ein einzelner Schuss, mehr nicht. Weit, hoch, präzise. Von einem Profi.« Vor meinem inneren Auge baut sich das Luftbild auf.

»Sag bloß.« Ihre Kamera klickt, Sofia entfernt sich.

Alles, was hinter der Bühne liegt – Shopping Mall, *Edge Building* und der östliche Teil des Kunstzentrums *The Shed* – fallen raus, falscher Winkel.

Bleiben das westliche Ende von *The Shed* und gleich daneben 15 Hudson Yards.

Nach Westen hin das Bahndepot und dahinter der Anfangsbogen des High Line Boardwalk, einer ehemaligen Güterzugstrecke für Lebensmittel nach Lower Manhattan.

Dann kommt schon 35 Hudson Yards und ich drehe mich automatisch um, sehe hinauf.

In der 8. Etage erstreckt sich über zwei Seiten des Gebäudes der Außenbereich eines luxuriösen Fitnessstudios, den wir von unseren Redaktionsräumen aus sehen können, inklusive Pool.

Nein, dieser Bereich ist zu belebt und exklusiv.

»Absperren!«, brüllt ein Mann und gleich darauf treiben uns Police Officers zusammen, weg von der Bühne und zum Rand des Platzes, wo die Bäume ein wenig Schatten spenden.

»Ich bin von der Presse, *Whitmore Global News*.« Verärgert schiebe ich mich zum Absperrband vor, deute auf meinen Anstecker mit Ausweis.

Ernte aber nur einen harten Blick und eine strenge Antwort. »Interessiert mich nicht.«

Arschloch!

Ich halte Ausschau nach Sofia, erfolglos.

Nehme das schrille Weinen eines Kindes wahr und eine Frau, die redet, ohne Luft zu holen. »Ja, vor meinen Augen. *Jesus Christ*, direkt vor meinen Augen ...«

Außerdem führen verschiedene Kolleginnen und Kollegen Interviews, was den Lärm weiter ansteigen lässt.

Okay, konzentrier dich!

Ich atme tief durch und bemühe mich, das Zittern unter Kontrolle zu bekommen. Schaue zur Bühne, wo die Spurensicherung Sichtwände rund um Frances aufstellt. Davor schwärmen Detectives aus, die ihre Polizeimarke gut sichtbar an der Zivilkleidung tragen.

Unter ihnen entdecke ich Karen O'Connor von der Mordkommission an ihrem kurzen kupferroten Haar. Wir kennen uns von einigen Fällen.

»Armstrong!« Ihre Stimme schneidet durch das Chaos, als sie in ihrem dunklen, funktionalen Anzug näherkommt.

»Hallo, Detective.«

Direkt vor mir bleibt sie stehen. »Waren Sie dabei?«

»Ja.«

»Kommen Sie mit.« Sie hebt das Absperrband, sodass ich darunter hindurchschlüpfen kann, und dirigiert mich zu dem nun freien Platz vor der Bühne. »Was haben Sie gesehen?«

Ich atme tief durch und beschreibe es ihr in allen Einzelheiten. »Die Kameras haben es live übertragen.«

Sie nickt. »Eines unserer Teams ist bereits im Sendezentrum, um die Aufnahmen und Daten zu sichern.«

»Okay.«

»Ms. Dixon hat also mit dem Gesicht Richtung Hudson gestanden?«

»Genau. Und wurde durch den Schuss zurückgeworfen.«

»Gerade oder schräg?«

Nachdenklich kneife ich die Augen zusammen und lasse die Szene in meinem Kopf ablaufen. »Sie hat sich durch den Einschlag nicht gedreht, aber ... sie stand weiter rechts auf der Bühne, wie man sieht, also ein wenig schräg.«

»Okay, die Details erhalte ich nachher vom Gerichtsmediziner, aber das hilft schon mal.« O'Connor dreht sich um, lässt aufmerksam den Blick wandern.

»Viele Möglichkeiten bleiben nicht.«

»Nein.«

»Was denken Sie?«

Da stutzt sie, hakt das Funkgerät von ihrem Gürtel. Marschiert ein paar Schritte Richtung Restaurant-Zelt neben den Treppen zur 11th Avenue, und scheint den Blick an 35 Hudson Yards vorbei zu richten. Dann hebt sie die Hand, funkt die Zentrale an. »Sofort ein paar Einheiten zum *Javits Center*. Dach, Ecke 12th Avenue Ecke West 34th Street.«

Frischer Strom jagt durch meine Adern und ich eile zu ihr. Analysiere die Achse zwischen Bühne und Kongresszentrum, einem harmlosen grauen Block am Fluss, und meine Gedanken überschlagen sich.

O'Connor schürzt die Lippen. »Drittelmeile, würde ich schätzen.«

»Und trotzdem perfekt getroffen.« Meine Stimme kratzt, ich räuspere mich.

»Mh-hm. Reine Routine für jemanden mit der richtigen Waffe, Optik und Vorbereitung.« Sie leiert ballistische Daten herunter, von denen ich kaum etwas verstehe. »Kein Glück, nur Mathematik.«

Sie spricht von Frances' Tod, als wäre es ein Schulbeispiel, ein Rechenweg mit Lösung.

Und das senkt sich wie ein Stein in meinen Magen. »Klingt, als hätten Sie so etwas schon mal gemacht.«

»Man lernt, mit welchen Werkzeugen Menschen töten. Und wer so schießt, hat nicht gestern erst damit angefangen. Das war ein Profi.«

In meiner Brust zieht es sich schmerzhaft zusammen. »War auch mein Gedanke.«

»Deshalb werden wir vermutlich nichts finden, er oder sie beseitigt alle Spuren.«

Kurz presse ich die Lider aufeinander. Sehe einen Mann vor mir, der in aller Ruhe das Fadenkreuz auf Frances' Brust ausrichtet und abdrückt. »Also ein Auftrag.«

Die Polizistin nickt. »Wem ist Ihre Kollegin auf die Füße getreten?«

»Keine Ahnung. Sie wollte es gerade verkünden.«

»Verarschen Sie mich nicht, Armstrong, was wissen Sie?«

Nur du!

Ich schnaube verächtlich. »Glauben Sie wirklich, ich würde Ihre Ermittlungen behindern? Sie war meine Mentorin und Freundin. Ich will, dass ihr Mord aufgeklärt wird. Die Person dafür büßen muss.«

»Genau deshalb denke ich, dass Sie mir etwas verheimlichen.«

»Noch einmal. Ich habe keine Ahnung.«

Was kein bisschen gelogen ist.

»Sollte sich das ändern ...«

»Melde ich mich.«

»Gut. Jemand, der so agiert, macht nämlich nicht nur einen Zug. Der spielt sein eigenes Spiel.« Ihr Blick ist scharf, eindringlich.

Abrupt wird mir eiskalt und ich schaudere, obwohl es unerträglich heiß ist.

Dieser Jemand hat Frances nicht nur getötet, er hat sie wie eine Schachfigur vom Brett gefegt, die dem König zu gefährlich geworden ist.

»Also – riskieren Sie nichts, Sie sind nicht von der Polizei.«

Mein Kinn ruckt nach oben. »Ich bin Journalistin. Ich riskiere alles, was ich bin. Immer.«

»Genau das ist es, was mir Sorgen macht.«

Von der Bühne ruft jemand herüber: »Detective O'Connor?«

Sie schaut hin. »Ich komme.« Dreht sich wieder zu mir. »Falls Sie recherchieren wollen, kann ich Sie nicht aufhalten. Aber bitte: Spielen Sie auf keinen Fall die Heldin.«

»Das liegt mir nicht. Nur Hartnäckigkeit.«

»Was fast noch schlimmer ist«, murmelt sie, wendet sich ab und marschiert zur Bühne.

Einen Moment sehe ich ihr nach, bemerke aus dem Augenwinkel wildes Gestikulieren und drehe den Kopf.

Sofia steht dort hinter dem Absperrband.

Ich eile hinüber, schlüpfte zu ihr und wir verlassen die Menge. Laufen die Stufen zur Zufahrt hinunter, die an *The Shed* vorbeiführt.

»Was wollte O'Connor von dir?«

Ich bringe sie auf den neuesten Stand und am Ende nickt sie. »Wie willst du nun vorgehen?«

Wie beiläufig schiebe ich die Hände in die Taschen, finde den Schlüssel, und mein Herz galoppiert los.

Nur du!

Also atme ich tief durch. »Schritt für Schritt. Erstens: Wir sammeln Perspektiven, auch rund um das *Javits Center*. Vor allem Social-Media-Posts. Zweitens: Wir finden Dean. Er weiß etwas, oder glaubt zumindest, etwas zu wissen, sonst wäre er nicht so zielgerichtet verschwunden.«

»Ziemlich unmöglich, falls er nicht gefunden werden will.« Sofia steckt die Kamera in ihre Handtasche. »Aber vielleicht ...«

Ich nicke. »Und wir stellen uns darauf ein, dass diese Botschaft nicht die einzige bleibt.« Werfe einen Blick zur Bühne, die Schatten hinter den Stellwänden. »Wer auch immer das orchestriert hat, wusste genau, wie man kritische Stimmen verstummen lässt.«

»In dieser Stadt gibt es noch mehr davon.«

»Ganz genau. Die Person kann nicht alle ausschalten.«

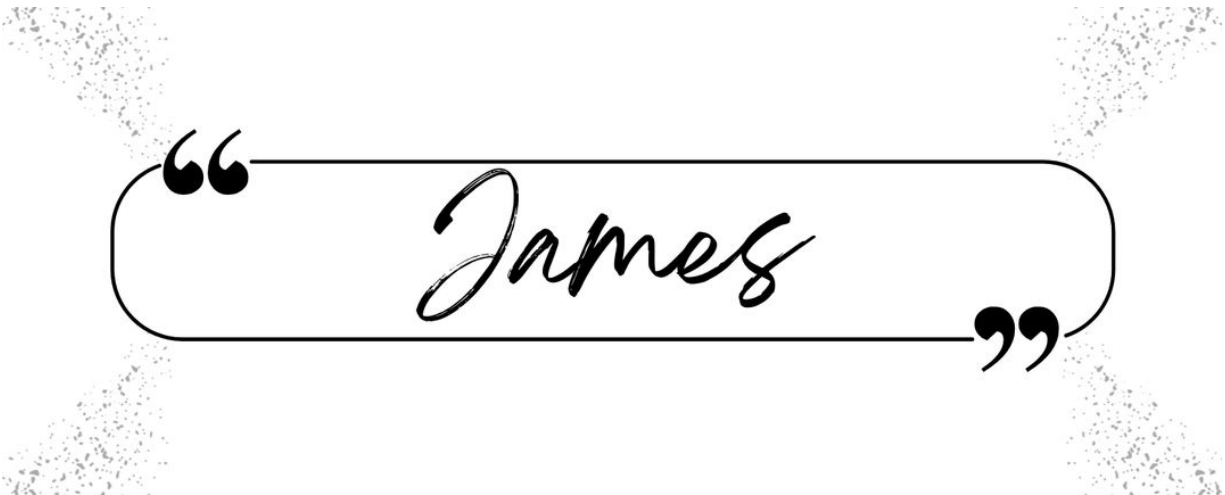
Da meldet mein Smartphone in der Handtasche den Eingang einer Nachricht.

Ich ziehe es heraus, tippe auf die Information.

Unterdrückte Nummer, nur drei Worte.

Und eine eisige Klaue schließt sich um meinen Hals.

Anonym: *Lass es ruhen.*



Kapitel 2

The Sentinel: *War Frances Dixon einer Verschwörung auf der Spur?*

Ungeduldig schiebe ich meine Hände in die Hosentaschen meines dreiteiligen Anzugs und schaue aus einem meiner Bürofenster Richtung Westen auf das südliche Ende des Central Parks sowie die unterhalb gelegenen Straßenzüge. Lausche über das ruhelose Stakkato von Scarletts Absätzen hinweg auf den Fernsehton, warte auf den Opener zu *Whitmore Global News*.

Fuck, warum setzt sie sich nicht einfach hin?

Die halbtransparenten Rollos sind seit der Mittagszeit wegen der einfallenden Spätsommersonne geschlossen und die Klimaanlage sorgt für angenehme Kühle. Perfekt, um die viele Arbeit zu erledigen – die Ausdrucke über *Halcyon Risk* liegen auf meinem Schreibtisch, daneben blinkt das Telefon rot, weil ich Anrufe ignoriert habe –, doch heute hat niemand die Aufmerksamkeitsspanne für Zahlen.

Stattdessen warte ich mit Alexander und unserer jüngeren Schwester darauf, dass die Live-Übertragung startet. Nur Nicholas fehlt, der Jüngste von uns, aber der bekleidet auch keinen offiziellen Posten im Familienunternehmen.

Als es endlich so weit ist, wende ich mich vom Fenster ab und laufe über den weiß-schwarzen Marmor, der in einem tartanähnlichen Muster verlegt ist. Halte hinter dem Sessel an, in dem mein Bruder sitzt, als sei er im Theater. Die Beine lässig übereinandergeschlagen, die Hände auf dem Schoß gefaltet.

»Wir haben Dokumente, die beweisen, dass Gelder in Finanzkanäle und Organisationen fließen, die keine Transparenz kennen«, verkündet die Anchorwoman von *WGN*.

Scarlett gesellt sich zu uns, verschränkt die Arme unter der Brust und schüttelt das rötlich blonde Haar über ihre Schultern zurück, das sie von unserer Mutter geerbt hat. Im Gegensatz zum dunkelblonden Haar von uns männlichen Geschwistern.

Zu dritt starren wir auf den Bildschirm, wo Frances Dixon auf der offenen Bühne vor *The Vessel* steht und einen Stapel Papiere in die Höhe reckt.

»Es dreht sich nicht um Halbwahrheiten, sondern um konkrete Zahlen. Verträge und Namen.« Ihre Stimme ist scharf, jeder Satz ein Stich.

Auch in meinem Magen.

Im Publikum kommt Raunen auf, Smartphones werden emporgehalten.

»Wir sprechen hier nicht von Einzelfällen.« Frances lässt den Blick schweifen. »Es handelt sich um ein System. Und wir werden es offenlegen.«

Aus heiterem Himmel wird sie nach hinten geschleudert, ihr Mund öffnet sich. Die Papiere wirbeln auf wie Federn und ihr Blazer färbt sich rot.

Darauf folgt ein leiser, dumpfer Knall.

Ein Schuss.

Scarlett keucht.

Der Ton bricht kurz ab, die Kamera bleibt drauf, ein Schrei ertönt, die Menschen ducken sich und rennen in alle Richtungen davon.

»Fuuuck!«, stößt Alexander hervor, ohne die Haltung zu ändern.

Doch ich beiße die Zähne zusammen, balle meine Hände in den Hosentaschen zu Fäusten.

Holy shit!

Dean Whitmore erscheint im Bild, kniet neben Frances nieder, ruft ihren Namen. Roh und voller Schmerz.

Für einen Augenblick sehe ich den Mann, dem man gerade sein Herz genommen hat. Meinen ehemals besten Freund. Nicht den Feind, den ich seit Jahren bekämpfe.

Er schwört Rache, bettet den toten Körper seiner Verlobten mit einem gequälten Laut auf den Boden, rappelt sich auf und verschwindet.

Die Kamera schwenkt, fängt das Chaos aus Publikum, Polizei, Blut und Beton ein.

Kurz darauf wird der Bildschirm schwarz.

Stille.

Nur das Brummen der Klimaanlage und mein eigener Atem.

Meine Haut kribbelt, als hätte man mir Strom durch die Adern gejagt.

Schließlich stößt Alexander die Luft aus. »Das war ein Attentat.«

Statt zu antworten, analysiere ich.

Die Position der Kamera, der Einschlag.

Die Reaktion der Sicherheitskräfte, viel zu spät.

Scarlett sagt leise: »Und die Welt hat live dabei zugehört.«

»Genau das ist das Problem«, murmele ich. »Das war nicht nur ein Mord, es ist eine verdammte Botschaft. Und wir sind Teil davon.«

Mein Bruder sieht zu mir auf. »Glaubst du, sie denken, *wir* stecken dahinter?«

»Würde es dich wundern?« Ich bemühe mich um Ruhe. »Frances war eine der wichtigsten Stimmen von *Whitmore*. Sie hat sich in Dinge eingemischt, die ihr gefährlich werden konnten. Wer profitiert davon, dass sie jetzt tot ist?«

Scarlett schüttelt den Kopf. »Wir jedenfalls nicht, es würde nur wieder auf uns zurückfallen.«

Wir diskutieren eine Weile, doch schließlich nicke ich langsam. Treffe als CEO der *Harrington Media Group* unsere Entscheidung. »Deshalb sagen wir nichts. Kein Statement. Keine Interviews. Nicht bevor wir genau wissen, was passiert ist.«

Alexander atmet scharf ein. »Und was, wenn die Whitmores sich bereits etwas ausdenken?« Er klingt gleichzeitig beunruhigt und wütend.

»Dann sehen wir dabei zu und reagieren erst, wenn wir es müssen. Panik wirkt wie Schuld, Schweigen vermittelt Kontrolle.«

»Weißt du, wie man Schweigen in der PR nennt?« Mit gehobener Braue sieht Scarlett von Alexander zu mir. »Ein Einladungsschreiben.«

»Wenn wir sprechen, begeben wir uns in *ihr* Narrativ.«

»Falsch. Falls wir nicht sprechen, gestalten sie unseres. Dean wird vor den Kameras sämtliche Register ziehen. Tränen, Trauer, Rache. Sofern wir dann noch schweigen, werden wir zu Tätern gemacht. Nicht durch Beweise, sondern durch Interpretation.«

Alexander nickt, die Lippen geschürzt. »Sie hat recht. Die Leute wollen heldenhafte Vorbilder. Und Schuldige. Wenn wir keine Stellung beziehen, sind wir Letzteres.«

»Genau. Stattdessen geben wir uns unanfechtbar.«

»Und was schlägst du vor? Ein tränenreiches Interview? Ein Familienstatement mit Glockenläuten im Hintergrund?«
Ich mustere meine Schwester nachdenklich und bemerke das Funkeln in ihren saphirblauen Augen.

»Ein paar kurze Sätze. Kein Mitleid, keine Entschuldigung, nur Haltung. Ich spreche mit einem Ton, den Dean versteht: Stärke.«

Unser Bruder lacht leise. »Du machst deinem Spitznamen *Velvet Knife* mal wieder alle Ehre.«

»Damit gewinne ich Schlachten, Alex.« Ihr Blick bleibt bei mir.

Ich hebe eine Braue. »Du willst provozieren.«

»Ich werde daran erinnern, wer wir sind. Wer Frances war und wem sie vertraute. Deshalb will ich eine Frage säen, keine Antwort geben.«

»Falls Dean reagiert ...«

»Dann wissen wir, dass er uns fürchtet.«

Ich lasse mir ihre Argumente durch den Kopf gehen.
»Okay, was willst du sagen?«

»Die Familie Harrington trauert. Trotzdem lassen wir uns niemals von Schmerz zur Unwahrheit treiben.« Scarlett schaut in die Runde.

Für einige Sekunden herrscht Stille, dann schüttelt Alexander den Kopf. »Das ist keine Verteidigung.«

»Es ist ein Schachzug.«

»In Ordnung«, sage ich. »Du wirst das Statement abgeben, 20 Uhr, live, für alle Sender.«

Sie nickt, ihr Blick richtet sich ins Leere.

Unvermittelt klopft es und Andrew Cross tritt ein.

Er ist, wie schon sein Vater vor ihm, einer der drei leitenden Anwälte des Unternehmens sowie *Special Counsel to the CEO*. In der Hand hält er einen dünnen Ordner. »Ich will nicht stören, aber wir müssen dringend reden.«

- Sämtliches Bonusmaterial lesen
- Exklusive Inhalte und Aktionen genießen

Und als Dankeschön sofort die erste Kurzgeschichte erhalten.

<https://www.katie-mclane.de/Katies-Herzenspost/>

Oder direkt QR-Code Scannen



**Alle
Informationen
über mich und
von mir findest du
hier:**

www.katie-mclane.de

TikTok - Instagram - Facebook:

@Katie.McLane.Autorin

Hörbücher:

<https://katie-mclane.de/Hoerbuecher/>

Meine Veröffentlichungen

(Siehe auch www.katie-mclane.de/Buecher/)

Reihe »Christmas Ever After«

Blame it on the Mistletoe

Feels like Christmas (13.11.2026)

Reihe »New York City Skyliners«

Kissed by the Quarterback

Heart Tackle (01.03.2027)

→ *New York City Skyliners - Team Entrance*. Der E-Book-Sammelband als Einführung in die Reihe.

Reihe »New York Hearts«

Wild Professor Kisses (30.12.2026)

Reihe »North Haven«

Small Town Love - Rebecca & Sean

Small Town Love - Jenna & Mark (25.09.2026)

Trilogie »Sins of Power«

Blood & Betrayal

Lies & Desire (03.06.2026)

Revenge & Redemption (05.08.2026)

Reihe »Burning Hearts« (abgeschlossen)

Never Really Me
Bad Romeo & Broken Juliet
No Oblivion

Reihe »California Heat« (*abgeschlossen*)

Want The Millionaire
Hate The CEO
Desire The Doctor

Reihe »Christmas in Love« (*abgeschlossen*)

Boss, it's cold outside
Single Bell Rock
Merry Penalty Christmas

Serie »Fateful Nights« (*abgeschlossen*)

Fateful Night with my Boss
Fateful Night with a Rockstar
Fateful Night with CEO
Fateful Night with a Billionaire

Reihe »Perfect Fakes« (*abgeschlossen*)

Perfect Fake Deal
Perfect Fake Match
Perfect Fake Daddy
Perfect Fake Love

Reihe »Personal Protections« (*abgeschlossen*)

Personal Protections - Blackmailed
Personal Protections - Stalked

Reihe »San Francisco Millionaires« (*abgeschlossen*)

Love Me, Mr. Millionaire
Kiss Me, Mr. Millionaire
Touch Me, Mr. Millionaire

Reihe »Table Companions« (*abgeschlossen*)

Dancing With A Stranger
Hold Me, Master!
Would I Lie To You?

Reihe »Mafia Hearts« (*abgeschlossen*)

Mafia Hearts - Claimed
Mafia Hearts - Haunted

Reihe »Black Orchid« (*abgeschlossen*)

Black Orchid - Unlimited Sin
Black Orchid - Dark Needs
Black Orchid - Hidden Desire
Black Orchid - Secret Burlesque
Black Orchid - Session One & Session Three

Reihe »Hot Winter Quickies« (*abgeschlossen*)

Wishes
Desire

Meine Beiträge zu »Frostmagie« (Kooperation mit 13 Autorinnen) (*abgeschlossen*)

Frostmagie - Unbreak my Heart
Frostmagie - Zuckerkuss und Weihnachtswunsch
Winterzauber in Frost Creek (Sammelband inkl. Bonusgeschichte)

Meine Beiträge zu Kurzgeschichten-Sammlungen & Anthologien

Dear Santa (Hrsg. Margaux Navara)
Knisternde Kurzgeschichten: Sammelband 1 (Hrsg. Nora Heck)
Dark Masked Nights (Hrsg. Kate Dark)